

R. K
408,12

II n
7845

Heilsamer Rath Gottes
für Widwen vnd Wäysen
Des weyland WolEdlen/Gestrengen/
Best- vnd Manhafften Herrn

Henning Graß /
auff Ormström vnd Grünensfelde
Erbgesessen/ Ihrer Königl. Mayst. vnd dero
Reiche Schweden wolverdienten Kriegs-
Obristen /

Hinterlassenen hochbetrübeten Frawen
vnd Kindern/wie auch andern/ denen dergleichen Leid
wiederfähret/ als der abgeseelte Körper mit Christlichen/Ade-
lichen vnd Kriegsbrauch gemessen Ceremonien/den 8 Febr.
An. 1647. nach der Dom-Kirchen außhier zu Revall zu seiner
Ruhestade begleitet vnd darein versencket wurde / zu Trost
vnd Unterricht einfältig gezogen/kürzlich (wegen der dama-
ligen grimmigen Kälte) fürgetragen/vnd auff Begeh-
ren zum Druck übergeben/ aus dem Propheten
Esaia am 30. Cap. v. 15.

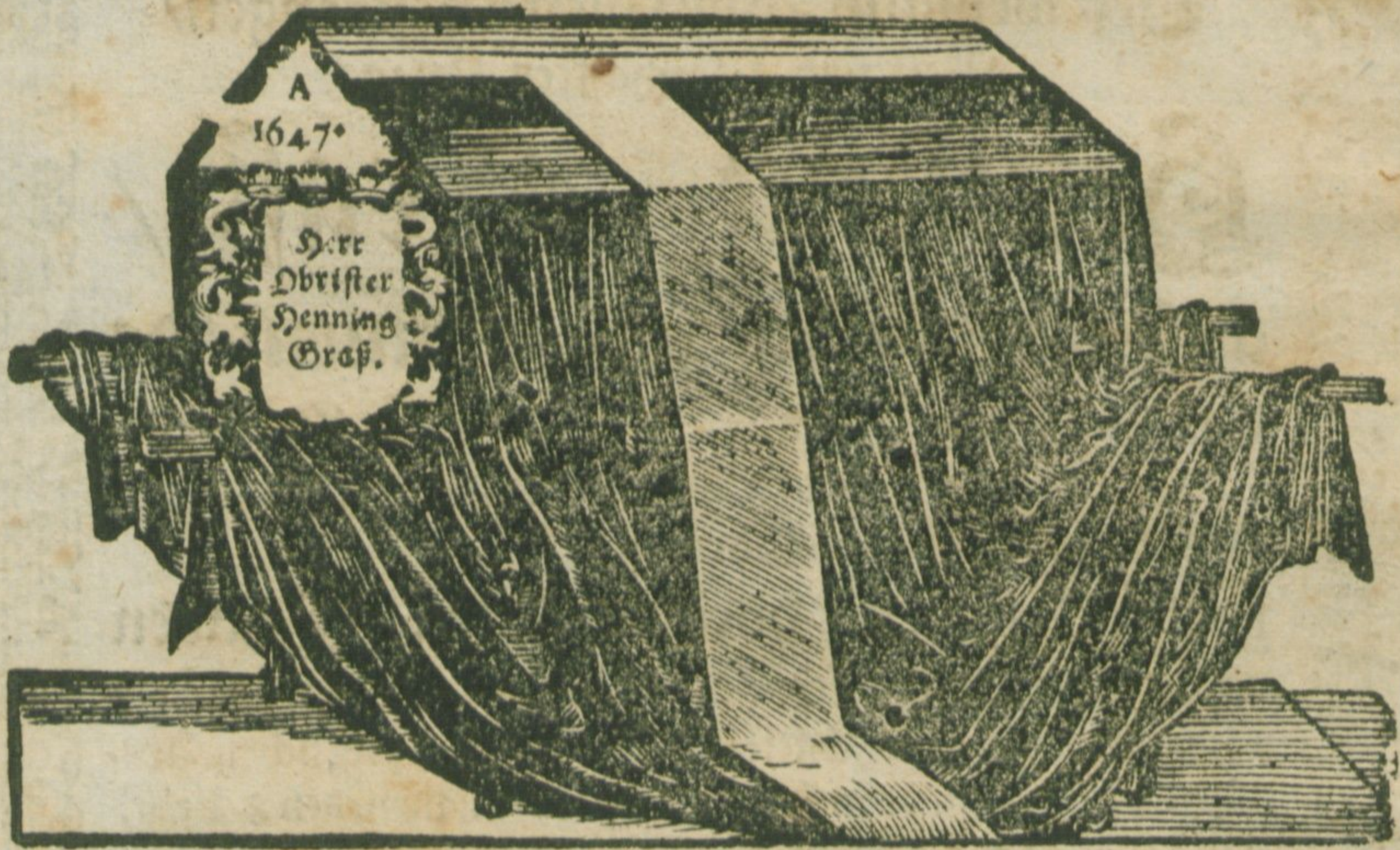
Von
M. ABRAHAM Wincklern/Teut-
schen Pastore daselbst.

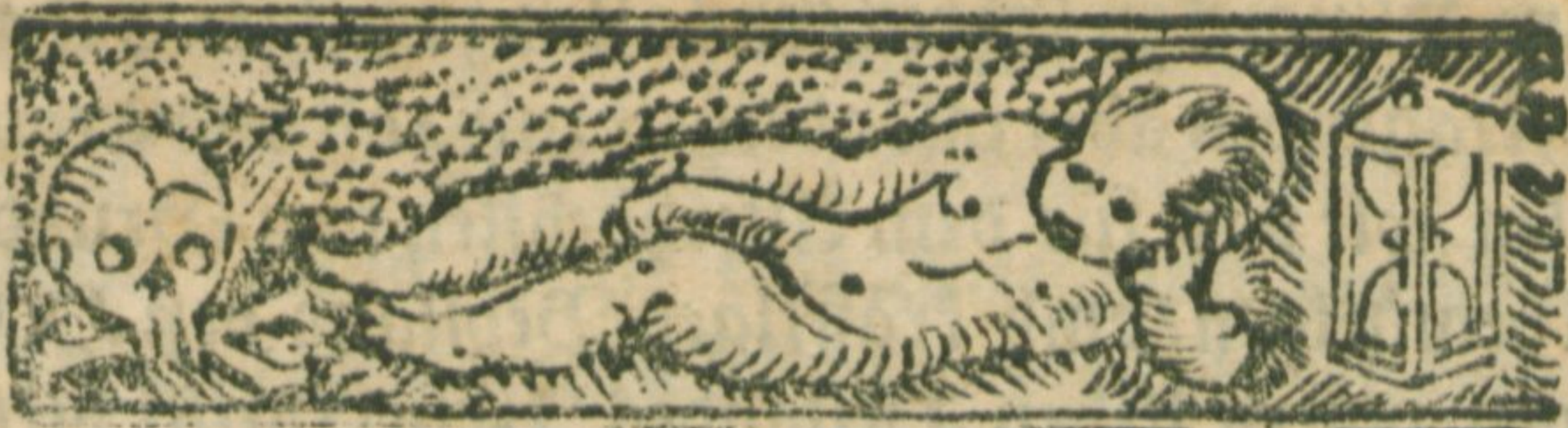
Revall/ Gedruckt bey Heinrich Westphal/
des Gymnasij Buchdrucker/ 1647.

(X1904223)

Handwritten signatures and notes







Gemeiner Eingang.

Ach der Kriegsleute (Ihr an-
dächtigen vnd geliebten in dem H. Ern Chris-
sto) wird in der H. Schrift Altes vnd Neues
Testaments rühmlich gedacht / sintemal
Gott der H. Er den Krieg gebilliget / gewis-
se Gesetze fürgeschrieben / in den Streit wieder die Feinde auß-
zuziehen befohlen / auff furhergehende Anrufung seines Na-
mens heilsame Anschläge / getrosten vnd vnerschrocknen Muth /
kräftige Macht / vnd erwünschten Sieg verliehen / die Strei-
tenden haben dazu der Kirchen Gottes gedienet / sind in guter
Anzahl derselben waare Gliedmassen gewesen / vnd wenn auch
gleich etliche vnter heydnischen Käysern ihre Schwerdter zucken
müssen / haben sie dennoch den Christlichen Glauben nicht ver-
läugnet / sondern sich öffentlich dazu bekandt / in rechtschaffener
Trew gegen Gott vnd die ordentliche Obrigkeit verharrend.
Ein solcher Lobwürdiger Kriegsman ist auch gewesen der Sel.
Herr Obrister / dem wir anjeko die letzte Ehre beweisen / wel-
chen Gott der H. Er den 14. Julij abgewichenen Jahres
durch Verleihung eines sanfften vnd seligen Endes aus diesem
Jammerthal abgefodert / vnd der Seelen nach in die ewige
Frewde versetzet / nach dem Er 72. Jahr weniger 3. Wochen
zu rück geleget. Vnd sind wir anjeko bey einander versamlet /
bey der angestellten Leichbestattung etwas gewisses aus Got-
tes Wort zu beherzigen. Damit nun solches gereichen möge

Gott im Himmel zu Ehren/vns allen zu seliger Erbauung/
den Leidtragenden aber insonderheit zu Trost vnd Erquickung/
als wollen wir vns für dem Allerhöchsten von Grund vnsere
Herzen demütigen/vmb kräftigen Beystand des H. Geistes
im Namen vnser lieben Heilandes Jesu Christi bitten/vnd
ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser einmühtiglich
sprechen.

TEXTUS

Esa. 30. v. 15.

Denn so spricht der Herr Herr/der
Heilige in Israel: Wenn ihr stille
blijbet / so würde euch geholffen / durch
stille seyn vnd hoffen würdet ihr starck
seyn.

Exordium.

Sprichwörter
am 13. 15.

In guter Raht thut sanfft / also
(Ihr geliebten in dem Herrn) schreibet der hoch-
weise König Salomon / vnd redet in seiner Spra-
chen von gutem Verstande / sintemahl von demsel-
ben ein heilsamer Raht herrühret. Denn wenn es daran fehlet /
so ist wenig gutes vnd nütliches zu gewarten / wie die Exempel
mit der täglichen Erfahrung bezeugen: Hingegen aber / wo
ein guter Verstand fürhanden / da wird alles mit Fleiß erwor-
gen / vnd werden die jenigen Mittel zu ergreiffen fürgeschlagen /
die zum Zweck dienen / vnd einen guten Ausgang gewinnen.
Salomon

Salomon hat dieses in einem gemelnen Wort der Gnaden
zusammen gefasset: **Er giebet Gnade**/lautets nach dem
Hebraischen. Denn es ist eine Anzeigung der Göttlichen
Gnade/die Er einem weisen Manne verlihen/ in dem Er ihn
für andern mit einem guten Verstande begabet. Sonderbas
re Gnade vnd Gunst ist es/wenn einem Nothleidenden ein gu-
ter Rath mitgetheilet wird. Gnade/Liebe vnd guter Wille
entstehet in dem Herzen der Betrübten/ja auch bey andern/
denen solches kund wird/ Vnd erfolget endlich Gnade im
Ausgange/die GOTT der HERR Augenscheinlich spüren lä-
set/wenn Er zu denen/auff fürher gepflogenen Rath/geführten
Händeln ein mildes Bedeien giebt.

Kan dieses von Menschlichem Rath gesagt werden/so
muß es vielmehr geschehen von dem/welchen der HERR selbst
mittheilet. Da ist Verstand vnd Gnade/nichts als lauter
Güte/es thut den Leuten sanfft/vnd befinden sich wol dabey/
wenn sie ihm folgen. Die Frommen vnter dem Jüdischen
Volck haben solches erfahren/sein Wort ist noch kräftig. Ein
solches ist auch dasjenige/das wir sezo verlesen hören/darinnen
GOTT der HERR dem Jüdischen Volck einen guten Rath fürs
geschrieben/wie es sich in seinen Nothen gebührlich verhalten
solle. Davon wollen wir den Leidtragenden vnd vns allen
zum Unterricht kürzlich etwas reden/ **GOTT** verleihe das
zu Verstand vnd Segen/durch Christum vnsern **HERRN**/
Amen.

Unsern Zweck (Ihr Geliebten im
HERRN) zu erreichen/müssen wir bey den abgeles-
senen Worten erwegen 1. Wer diesen Rath ge-
geben/oder wie der Rathgeber beschrieben werde.
2. Was Er für Mittel fürgeschlagen/vnd was
A iii Er

Er auff fürhergehenden Gebrauch derselben für einen Außgang angekündiget. Höret von beyden einfältigen Bericht.

Der Nachtgeber wird vns also beschrieben: Denn so spricht der **H**err **H**err/der Heilige in Israel. Was diese Wort in sich halten/ist zur andern Zeit in der ordentlichen Erklärung des Propheten Esaie dargethan worden/wir wollen sie nur auff gegenwertiges Vorhaben ziehen.

Mit dem Wörtlein (denn) wird angezeigt/der **H**err habe wichtige Ursache diesen Nacht mitzutheilen / Ja freylich wichtige Ursachen/alle Wolfahrt lag den Jüden daran/vnd der **H**err sahe den grossen Ungehorsam bey dem meisten Hauffen/Er wolte das seine thun/sie hätten ihn hernach im geringsten nicht zu beschuldigen.

Es ist nicht ein geringes/deß Ehemannes vnd Vaters beraubet werden/Widwen vnd Wäylen- Stand ist ein kläglicher vnd erbärmlicher Stand/die Verenderung ist groß/guter Nacht ist von nöhten.

Psal. 144.
15.

Das Wörtlein (so) bedeut etwas gewisses/das einem fürkömpt/vnd zu mercken ist. David brauchts vnter andern/wenn er die Kinder dieser Welt von ihrer Glückseligkeit/so die Augen füllet/redend einführet: Wol dem Volck/dem es also gehet. Ein merckliches hatte das Volck Gottes begangen/ augenscheinliche Straffe solte ihm wiederfahren/ein denckwürdiges Mittel wolte der **H**err zeigen.

So gehets auch den Betrübten/ein merckliches ist ihnen wiederfahren/andern ist es vnverborgen/sie müssen von Stahl vnd Eisen seyn/wenn sie es nicht fühleten/vnd zwar mit mercklicher Bewegung/so vnd so müssen sie sich verhalten/die Zunehmung vnd der Schmerz kan sich nicht bergen/das Christenthumb muß leuchten/das muß ihnen gesaget werden.

Folget: (Er spricht) oder Er hat gesaget. Was die Jüden

Juden geredet/ist aus den fürhergehenden Worten abzume:
men: So gehe nun hin/ (lautet der Befehl des HErrn) vnd
schreibs ihnen für auff eine Taffel/vnd zeichens in ein Buch/ *Esa. 30. 8.*
daß es bleibe für vnd für ewiglich. Denn es ist ein vngehör- *6 seqq.*
sam Volck/ vnd verlogne Kinder/ die nicht hören wollen deß
HErrn Befeh. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr solt
nichts sehen/vnd zu den Schawern: Ihr solt vns nicht schaw-
en die rechte Lehre. Prediget vns aber sanffte / schawet vns
Täuscheren. Weichet vom Wege/macht euch von der Bahn/
lasset den Heiligen in Israel auffhören bey vns. Da war der
Verstand hinweg/vnd alles zum ärgsten gerichtet. Der HErr
hat nach seiner Weißheit gehandelt/ihnen zu rechte helfen/
vnd alles zum guten lencken wollen/darumb hat Er geredet/
vnd durch den Propheten reden lassen.

Allzu grosse Trawrigkeit kan viel Reden verursachen vnd *Job. 7. 11.*
herauß stossen/das Herz tichtet/der Mund nimpt sich Frei-
heit. Ich wil meinem Munde nicht wehren/ich wil reden von
der Angst meines Herzen/vnd wil herauß sagen von Betrüb-
niß meiner Seelen. Item: Ich wil meine Klage bey mir ge- *Job. 10. 1.*
hen lassen/vnd reden von Betrübniß meiner Seelen/wird nicht
allein von Hiob/sondern auch von andern gehöret. Aber man
muß das Wort deß HErrn hören/weil es noch immer schallet/
das lehret vnd vnterwisset noch Herz vnd Mund/das tröstet
vnd richtet auff in der höchsten Bekümmerniß.

Der HErr hat solches gesprochen/der sein Hauß/Fewer
vnd Herd zu Zion vnd Jerusalem gehabt / selbiges/vnd vmb *Esa. 31. 9.*
desselben willen das Volck erhalten/beschüzet vnd beschirmet/
auch gerne ferner erhalten/beschützen vnd beschirmen wollen/
wann es nur seine Güte erkennen/vnd heilsame Mittel in de-
mütigem Gehorsam annehmen vnd gebrauchen wollen.

Wann der Wirth vnd Vater stirbet/so ist die fürnem-
ste Seule (Menschlicher weise davon zu reden) hinweg/sol nicht
alles

alles zu grunde gehen/muß man den obersten Haußherrn hö-
ren/ ihm folgen/ vnd sich zu seinem Hause beständig halten/
welches ist die Christliche Kirche vnd Gemeine des lebendigen
Gottes. Da wird man truncken von den reichen Gütern. Es
ist denen wol/die der HErr erwehlet vnd zu sich lässet/das sie
wohnen in seinen Höfen/die haben reichen Trost von seinem
Hause/seinem heiligen Tempel. Wol denen/die in dem Hau-
se des HErrn wohnen/die loben Ihn immerdar (nemlich für
seine stetswährenden Wolthaten.) Wol den Menschen / die
Gott für ihre Stärke halten/vnd von Herzen Ihn nach-
wandeln.

Ihr Wesen vnd Auffenthalt hatten die Jüden von dem
HErrn/der sahe den Vntergang welchen Er vmb der Sün-
den willen beschliessen müßten/ Er wolte guten Rath mittheilen
zur Erhaltung.

Geschicht
17. 28.

In Ihm leben/weben vnd sind wir/vnd wenn Er gleich
durch trawrige Fälle/vmb gewisser Ursachen willen/Vnges-
mach zufüget/ist Er doch mehr zu Hülffe vnd Rath/als zum
Garauß geneiget/vnd bey Ihm muß man alles suchen. Auff
die Seltg-verstorbenen vnd hinterlassenen kan solches gar fein
gezogen werden. Leib vnd Seel werden zwar getrennet/aber
es gehet nicht alles gleich auff. Der Geist kompt zu Gott/
der ihn gegeben hat. Die Seelen der Gerechten ruhen in der
Hand des HErrn/da sie keine Qual anrühret. Vnd die Tod-
ten des HErrn werden leben/vnd mit dem Leichnam auffste-
hen. Der Widwen vnd Waisen Wort hat der HErr inson-
derheit geredet/den Beleidigern hart gedräwet/vnd den Bes-
hülfflichen alles gutes verheissen/auch in der That solcher elen-
der Persohnen sich rühmlich angenommen/vnd sie wunderlicher
weise bey Macht erhalten/oder da sie vnterdrücktet worden/
wiederumb auffgerichtet. Sein Herz vnd Gemüht wil Er
nicht endern/seine Krafft hat nicht abgenommen.

Prediger 12.

7.
Weisheit

3. 1.

Esa. 26. 19.

Als

Als ein heiliger HErr vnd GOTT hatte Er sich ihnen offen-
baret/vnd seinen Willen von der Nachfolge vnd gleichstellung
zur gnüge entdecket/aber sie hatten solches alles aus der acht
gelassen/vnd sich durch vielerley innerliche vnd eusserliche Ver-
unreinigungen von dem HErrn abgezogen vnd abführen lass-
sen/darumb stund ihnen Unglück für. Heilige Ursachen hat-
te der HErr/warumb Er bißhero verschonet/das solten sie er-
kennen/vnd sich zur Besserung dienen lassen. Heilige Mittel
wolte Er zeigen/die solten sie als Kinder der Heiligen nicht
ausschlagen/wolten sie ihrer Vorfahren Glückseligkeit haben
vnd erhalten. Es waren noch wenige fromme vnd heilige
Leute mitten vnter der bösen Art übrig/die wolte der HErr in-
sonderheit verwahren/das sie den Gottlosen sich nicht gleich-
stellten/sondern in der Heiligung fortführen/vnd sich deß bes-
sten zu dem lieben GOTT versehen.

Auch die Heiligen sind nicht ohne Mängel/darumb blei-
bet das liebe Creutz bey ihnen nicht aussen/es stelle sich auch ein
zu welcher Zeit es immer wolle. Bey manchem kompt es zeit-
lich/bey manchem langsam/allezeit aber nach dem heiligen
Willen deß HErrn. In der Heiligung muß man/nach der
Apostolischen Vermahnung/verharren/für niemandes Troßen
sich fürchten/auch nicht erschrecken/sondern GOTT den HErrn
in seinem Herzen heiligen. Darüber vnser Theologi eine
schöne Erklärung gethan: Bleibet im Glauben beständig/
greiffet nicht nach verbotenen Mitteln/dadurch Gottes Na-
me entheiligt wird/sondern setzet ewres Herzens Vertrauen
auff GOTT/vnd auff seinen väterlichen Schuß vnd Hülffe/
der wird leuch wieder ewrer Wlederwertigen troziges Begin-
nen wol bewahren/denn bey den Heiligen ist Er heilig/vnd bey
den Frommen ist Er from/vnd bey den Reinen ist Er rein.
Weil nemlich die Gläubigen sich bemühen/dem Ebenbilde deß
HErrn gleich zu seyn/in Heiligkeit/Frömmigkeit vnd Rei-

B

nigkeit:

1 Pet. 3. 15.
G 16.

Psal. 12.
26. G 27.

nigkeit: So erweist Er sich auch hinwiederumb gegen sie nach seiner vnendlichen Göttlichen Heiligkeit/ Frömmigkeit vnd reinen Liebe/wie sie hoffen vnd wünschen. Jeremias neben andern übrigen Frommen vnd Heiligen hat solches zur Zeit der vorhin gedräwten vnd ergangenen Noht erfahren/hätten viele andere sich zu dem heiligen HErrn gekehret/ Er wäre auch ihre Heiligung in Abwendung vnd Erhaltung geblieben. Zu allen Zeiten/vnd in allem Zustande hat ein jeglicher Mensch solches zu erwegen/wie er sich von dem heiligen HErrn finden lässet/so wil Er sich von ihm hinwiederumb finden lassen.

Ob gleich die Leute im Königreich Juda von der zehen Stämme grewlichen Sünden/vnd der darauff erfolgten schrecklichen Straffe (in dem sie durch den König von Assyrien in die schnöde Dienstbarkeit sind aus ihrem Lande geführet worden) zur gnüge gehöret/vnd von den H. Propheten so trewlich sind gewarnet worden/habē sie doch solches alles in den Wind geschlagen/in der Abgötterey vnd andern groben Sünden sich je mehr vnd mehr/jenen gleich/vertieffet/vnd also auch gleiche Straffe herzu gezogen/der HErr aber hat sie des Bundes/auch mit Jacob oder Israel auffgerichtet/erinnern wollen/der würde an seiner Seiten anoch fest gehalten/sie sollten auch das ihre thun/ihrem löblichen Anherrn nachfolgen/starck werden in dem Guten/darinnen verharren vnd kämpffen/so würden sie gewißlich den Sieg erlangen/vñ vnter dem Schutz des HErrn sicher wohnen.

Die Selig-verstorbenen haben vnter das Geistliche Israel gehöret/wir allzumal sind dergleichen Gnade theilhaftig worden/Nachfolge vnd Verharrung ist hoch vonnöhten. Wie hat sichs ein jeglicher müssen lassen sawr werden/dem bösen zu widerstehen/vnd dem guten nachzuhängen/biß er seinen Lauff vollendet/vnd die Ehren-Kron im Himmel erlanget & Die Betrachtung so guter Exempel sol vns zu gleichem Fleiß reizen/vnd die gewisste Hoffnung des seligen Ausgangs in
vnsern

vnsern Herzen erwecken. Israels Gnade leuchtet über vnsern
Hauptern in all vnserm Zustande / er sey beschaffen wie er
auch immer wil / frölich oder trawrig / selbige hat bey dem
HErrn kein auffhören / sondern wäret für vnd für / danckbare
Erkändniß wil vns allezeit gebüren. Werden wir gleich vmb
seinet willen getödtet (das ist / geplaget vnd gequälet) den gan-
zen Tag vnd die Zeit vnser Lebens / sind geachtet für Schlacht-
Schaafe / so überwinden wir doch in dem allen weit vmb deß
willen / der vns geliebet hat vnd noch liebet in seinem lieben
Sohn / der wil vns auch mit grosser Barmherzigkeit samlen /
vnd sich vnser mit ewiger Gnade erbarmen. So viel vom
Ersten.

Rom. 8. 36.
G 37.

Esa. 1. 6.
Es. 54. 7 G
8.

Zweyerley fürchteten die Jüden / nemlich den Unter-
gang / vnd daß sie würden ihren Feinden nicht gnung gewach-
sen seyn. Einem jeglichen sehet der HErr Mittel entgegen /
vnd verheisset glücklichen Ausgang.

Dem Untergange sehet Er Ruhe vnd Stille entgegen:
Wenn ihr still bliebet / so würde euch geholffen.
Still bleiben / bedeut in heiliger Sprachen eine wiederkunfft
vnd Erholung / da man wieder zu sich selbst kompt nach fürher-
gehenden Schrecken / in welchem man gleichsam außser sich ge-
wesen ist / wie solches vnter vielen andern zu sehen an dem Exem-
pel deß Jüdischen Volcks / von welchem stehet / es habe seine
Seele gelabet / vnd sich wieder erquicket nach der vorigen gros-
sen Angst. Also wil der HErr auch hier anzeigen / sie sollen sich
die Bestürzung wegen ihrer Feinde nicht allzusehr einnemen
lassen / sich wieder einen Muht fassen / würden sie sich zu Ihm
wenden mit waarer Bußfertigkeit / (wie solches Wort zum
öffttern in dem Verstande gebraucht wird) so wolte Er sich wen-
den von seinem Zorn / ja den Untergang abwenden / vnd den
Feinden einen andern Muht machen / daß sie entweder zu rüch
bleiben / oder nach angefangenem Zuge wieder heimkehren sol-
ten in

Klagl. 1. 11.

Esa 37. 7.

ten in ihr Land/da würden sie das Danck-Lied anstimmen können:
Esa. 12. 1. Ich dancke dir HErr/das du zornig bist gewesen über mich/vnd dein Zorn sich gewendet hat/vnd tröstest mich.

Widwen vnd Waisen entsetzen sich über die massen sehr/wenn sie einen von denen/vnter welchem sie bis anhero stille gesessen/vnd in ihrem Hause gute Ruhe gehabt/fallen sehen/da siacktet der Muht ganz vnd gar/das Herz wil zerspringen/die Ruhe nimmet dermassen überhand/das es nicht weiß/was es thun oder lassen sol. Still bleiben/vnd sich wieder erholen/muß ihnen zugeruffen werden. Es heist dieses Wörtlein auch so viel als wohnen oder im Lande bleiben/gleich wie der HErr dem Jüdischen Volck durch den Propheten Jeremiam verkündigen lassen:

Fer. 42. 10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben/so wil ich euch bauen vnd nicht zubrechen. Hat also der Gehorsam gegen Gottes Wort grosse Verheissung/vnd die erstreckt sich nicht nur auff dieses/sondern auch auff das zukünfftige Leben/im Hause des HErrn sollen wir immerdar bleiben/wer dieses

Psal. 23. 6. alles wieder zu Herzen fasset / der wird Ruhe finden: Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel / Reductrix animæ, recreans animum, vnd erquicket die Seele: Wenn nur ein Punct versezt wird/bedeut dieses Wort Graw werden/führet vns zu Gemühte die tröstliche Verheissung Gottes: Ich wil euch tragen bis ins Alter/vnd bis ihr graw werdet/ich wil es thun//ich wil heben vnd tragen vnd erretten. Ist also in dem Mittel der Trost also bald mit eingeschlossen/vnd kan ein gläubiges Herz sich selbst mit David ermuntern/vnd zur Stille vermahnen:

Psal. 19. 8. Sey nun wieder zu frieden meine Seele/denn der HErr thut dir guts.

Esa. 46. 4. Es stehet in der Grund-Sprachen noch ein Wort das bey/das hat seinen Ursprung von dem niederlassen/so der Ruhe halben zu geschehen pfeget/wird insonderheit gebraucht von den Kriegs-Heeren/so nach müheseligen Feldzügen ihre Lager an einem gewissen Ort auffschlagen/sich zu erfrischen. Das

Psal. 116. 7. Jüdische

In quiete & requie.
2 Reg. 6.



Jüdische Volck solte dieses also gebrauchen/das es im festen
Vertrauen auff GOTT nicht anders lebte/als wäre keine Ge-
fahr fürhanden/schickte sich der gegenwärtigen Ruhe in dem
Dienst des HERRN zu geniessen / bliebe (also zu reden) in seiner
Postur, es würde keine Noht haben. Folget eins gar fein auff
das andere/denn wenn sich das Herz wieder erholet/muß es ei-
nen gewissen Zweck fassen/dahin es seine Gedancken richte/das
Schrecken verwinde/vnd der Trawrigkeit vergesse.

Also sollen auch alle Leidtragende sich gemachsam wie-
der zu frieden geben/Leiden/Gedult vnd Harren müssen/nach
des Herrn Lutheri Rand-Blößlein/beysammen seyn. Ist
gnug/das das erste Schrecken vnd Entsetzen den Leib vnd das
Gemühte hefftig beweget/die Trawrigkeit vnd Betrübniß
die Kräfte nicht wenig erschöpffet haben/wolte man in der Be-
stürzung sich länger verunruhigen/mit vergeblichem Wunsch
wegen geschehener Dinge/die doch damit gar nicht können ges-
endert werden/sich plagen/mit kümmerlichen Gedancken vnd
ängstlichen Sorgen wegen des zukünftigen sich quälen/was
wolte zu lezt daraus werden? Mehr Vnrube/Zerrüttung/
Kranckheit vnd der Todt selbst. Darumb am besten/man so-
ge der Warnung des weisen Haußlehrers: Mache dich selbst
nicht trawrig/vnd plage dich nicht selbst mit deinen eignen Ge-
dancken. Denn ein frölich Herz ist des Menschen Leben/vnd seine
Frewde ist sein langes Leben. Thue dir guts vñ tröste dein Herz
(fasse dir einen Noht) vnd treibe Trawrigkeit ferne von dir.

Hierauff sol/nach dem Wort des HERRN/die Hülffe ers-
folgen/ja alles Heil an Leib vnd Seele/davon vnser Herz JE-
sus den Namen hat/sintemal vmb dessen willen der HERR des
Jüdischen Volcks verschonen/das Heiligthum, Stadt vñ Land
erhalten/Gesundheit/Leben/Friede/Segen/Frewde vñ Trost
verleihen/vnd allen Schaden abwenden wollen. Das hätte ja
Beliebung zur Stille erwecken sollen. Das wäre ein leichtes/
thunliches vnd kräftiges Mittel gewesen.

Was die Selig-Verstorbenen von dem HErrn Christo für Hülffe gehabt/ist bekandt/ewig loben vnd preisen sie Ihn dafür. Was wir von Ihm schon empfangen/vnd noch ferner in allerley Zustande/im Leben vnd Tode/von Ihm zu erwarten haben/wissen wir zur gnüge. Der himmlische Vater wil vns alles mit Ihm schencken/so haben wir das Heil/vnd sind befreyet vom Verderben. Wer das mit gläubigem Herzen recht erweget/der kan sich gar leicht in allerley Noht/auch im Tode selbst zu frieden geben.

Die Jüden hatten sich vnterstanden bey den Egyptern Hülffe wider die Assyrer zu suchen/der HErr hatte im ersten Theil dieses Capitels deswegen hart eiuern/Wehe ruffen/vnd Schande ankündigen lassen/nun wil Er ein ander Mittel mit seiner Würckung zeigen. Durch stille seyn vnd hoffen würdet ihr stark seyn.

Stille seyn heist so viel/als im Friede wohnen/wenn die Feinde entweder getilget oder abgetrieben sind. Als Josua die Cananiter geschlagen vnd getödtet/vnd die Enakim oder Riesen meistens außgerottet/siehet endlich der Beschluß: Vnd das Land höret auff zu kriegen. Es waren keine Feinde mehr die sich widersetzten/ein jeglicher vnter den Kindern Israel hatte sein zugetheiltes Erbe/vnd besaß dasselbe in Friede vnd Ruhe. Dergleichen lesen wir im Buch der Richter zu vnterschiedlichen malen. Der Mann Gottes Hiob entwirfft auch damit seinen vorigen guten Zustand: War ich nicht glücklich? war ich nicht in stille? hatte ich nicht gute Ruhe? Haben demnach die Jüden vermöge dessen sich nicht anders anstellen sollen/als wann sie schon den Sieg wider ihre Feinde erlanget/vnd in guten Friede wiederumb gesetzt wären. Hielten sie es mit dem HErrn/so wolte Er mit ihnen halten/vnd könten sie in beständigem Vertrawen auff seine Allmacht/
durch

durch die Verwirrung die Nichtigkeit/durch die Unsicherheit
die Sicherheit/durch die Furcht die Entledigung/durch die
Unruhe die Stille/vnd durch die Trawrigkeit die Frewde
vnd Wonne erblicken.

Wie frew ist GOTT/vnd kein böses an Ihm / gerecht
vnd from ist Er. Wenn Er Friede gibt/wer wil verdammen?
Die im HERRN verstorbenen sind nun stille/schlaffen vnd ha-
ben Ruhe. Sie geniessen der Frucht der Gerechtigkeit/die da
ist Friede/vnd der Gerechtigkeit Nuzes/der da bestehet in ewi-
ger Stille vnd Sicherheit. Die Gottlosen sind wie ein unge-
stüm Meer/das nicht stille seyn kan/ja sie haben nicht Friede/
weder mit GOTT/noch in ihrem Gewissen. Israel aber/vnd
alle die zu demselben gehören/darff sich nicht fürchten noch ver-
zagen/es sol in Friede seyn vnd die Stille haben/vnd niemand
sol es schrecken. Wol derhalben dem/welchen der HERR züch-
tiget/vnd lehret ihn durch sein Geseß. Daß er Gedult habe/
wanns übel gehet/biß dem Gottlosen die Grube bereitet wer-
de. Denn der HERR wird sein Volck nicht verstoßen/noch sein
Erbe verlassen. Vnd wenn die Betrübten in ihrer Noht kla-
gen vnd zu dem HERRN ruffen: GOTT schweige doch nicht al-
so/vnd sey doch nicht so still/GOTT halte doch nicht so inne.
So erfolget die erfrewliche Antwort: Umb Zion willen wil
ich nicht schweigen/vnd umb Jerusalem willen so wil ich nicht
inne halten/biß daß ihre Gerechtigkeit auffgehe wie ein Glantz
vnd ihr Heyl entbrenne wie eine Fackel.

Wann nun der HERR das Urtheil läffet hören vom
Himmel/so erschrickt das Erdreich vnd wird stille. Wann Er
sich auffmacht zu richten/das Er helffe allen Elenden auff Er-
den/Sela.

Hoffen fasset das harren vnd Vertrawen zusammen/
wie vnter vielen andern aus den trawrigen Worten der Jüdi-
schen Kirchen zu vernehmen: Siehe/GOTT ist mein Heil/ich
bin

5 Buch Mo-
sis 32.4

Job 34.29

Job. 3. 15.

Esa. 32. 17.

Esa. 57. 20

U 21.

Jer. 46. 27

Psal. 94. 12.

13 U 14.

Psal. 83. 1.

U 2.

Esa. 62. 1.

Psal. 76. 9.

Esa. 12. 2.

bin sicher/ vnd fürchte mich nicht/ denn GOTT der HERR ist
meine Stärke/ vnd mein Psalm/ vnd mein Heil. Edeckt
Hoffnung vnd Zuversicht/ zweiffelt gar nicht an dem Heil/ das
der HERR zugesagt vnd versprochen hat. Umb des HERRN
Messiae vnd seiner Kirchen theuren Zusage willen sollten die
Juden auch in der Feindes Gefahr vnd Furcht für derselben
eine solche Hoffnung vnd Vertrawen zu dem HERRN gestellet
haben/ sie wären nicht zu Schanden worden.

Eine rechte Witwe wird von Paulo also beschrieben:

- 1 Tim. 5. 5. Die einsam ist/ die ihre Hoffnung auff GOTT stellet/ vnd bleibet
am Gebet vnd Flehen Tag vnd Nacht. Der HERR vers
acht des Waisen Gebet nicht/ noch die Witwe/ wann sie klagt.
Sir. 35. 17.
Psal. 10. 7. Das Verlangen der Elenden höret der HERR/ Ihr Herz ist
gewiß/ daß sein Ohre drauff mercket. Der HERR wird des Ar
men nicht so ganz vergessen/ vnd die Hoffnung der Elenden
wird nicht verlohren seyn ewiglich. Sollen derowegen allezeit
auff den HERRN hoffen/ ihr Herz für ihm ausschütten/ GOTT
ist vnser aller Zuversicht/ Sela. Der hilft allein/ daß wir sic
her wohnen.
Psal. 62. 19.
Psal. 4. 9.

Stärke seyn (mit zweien Worten) bedeut die größte
Krafft/ dergleichen auch dem HERRN Messiae zugeeignet wird/
Esa. 9. 7. wenn Er von dem Propheten ein Held genennet wird. Gleich
wie Er nun von den Geislichen Feinden erledigen sollen/ also
vertröstet der HERR auff die Befreiung von den Leiblichen.
Wären diese stark/ so wolte GOTT sein Volk mit grösserer
Stärke außrüsten/ daß es nicht könnte überwältiget werden.

Wir vermögen alles durch den/ der vns mächtig macht/
Phil. 4. 13. Christus. In freudiger Zuversicht auff diesen HERRN kan der
Schwache sich der Stärke rühmen. Die auff den HERRN
hoffen/ werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der Berg
Psal. 125. 1. Zion. Sie werden wieder alle Feinde durch Gottes Schuß
bewahret seyn/ denn sie sind erbawet auff den festen Felsen des
Hells/

Heils/den Herrn Messiam/also/das auch die Höllen-pforten
sie nicht mögen überwältigen. Und wenn sich der H E R R
Widwen vnd Waisen zum besten auffmachen wird/so werdens
ihre Feinde innen werden/geschichts nicht eher/so erfolgets ge-
wisßlich auff den lieben Jüngsten Tag.

P E R S O N A L I A.

WIr wenden vns zu dem Lebens-Lauff vn-
sers im H E R R N ruhenden Mit-Bruders
des weyland WolEdlen / Bestrengen /
Best- vnd Mannhafften Herrn Henning Gras-
sen / auff Ormström vnd Grünensfelde Erbgeses-
sen / Ihrer Königl. Mayst. vnd dero Reiche
Schweden wolbedienten Kriegs-Obristen / sel-
biger ist geboren Anno 1574. den 5. Augusti umb
5. Uhr nach Mittage auff Kleinen Gusty in
Pommern von Fürnehmen Christ-Adelichen El-
tern. Sein Herr Vater ist gewesen der weyland
WolEdle / Bestrenge / Best- vnd Mannhaffte
Herr Hans Graß / auff Kleinen Gusty Erbge-
sessen / der sich in Ungern wieder den Erb-Feind
in vielen Zügen wol versuchet / vnd durch Rit-
terliche Thaten ein ehrliches Gedächtniß erwor-
ben. Seine Frau Mutter ist gewesen die wey-
land WolEdle / Ehr- vnd Viel Tugend same Frau
Margareta von Bruchhausen / auß dem Hause
Ribetz entsprossen. Sein GroßVater Väter-
licher

licher Linien ist gewesen der weyland WolEdle/
Bestrenge / Best- und Mannhaffte Herr Peter
Graß / vom Rheinstrom auß Fürnehmen Adee-
lichen Geschlecht entsprungen / der sich gleichfals
in den Teutschen Kriegen vnerschrocken gebrau-
chen lassen. Die Frau GroßMutter dieser Li-
nien ist gewesen die weyland WolEdle / Ehr- und
VielTugendsame Frau Anna von Tribawen /
auß dem Hause Tribawe. Der Herr Groß-
Vater Mütterlicher Linien ist gewesen der wey-
land WolEdle / Bestrenge / Best- und Mannhaff-
te Herr Antonius von Bruchhausen / auß Ribelz
und Grossen Gustyng Erbgessen. Die Frau
GroßMutter dieser Linien ist gewesen die wey-
land WolEdle / Ehr- und VielTugendsame Frau
Margareta von Adeborn / auß dem Hause Ba-
kiz. Solche Linien könten beyderseits weiter zu-
rück angeführet werden / weil aber derselben Al-
ter auß Teutschland zur gnüge bekandt / wird es
für vnnöhtig geachtet. Nach der Leiblichen Ge-
burt haben die Gottseligen Eltern sich nichts
mehr lassen angelegen seyn / als daß durch die
H. Tauffe die Wiedergeburt erlanget / und durch
fleissige Aufferziehung und Bewehrung zum
Christenthumb und allen Adelichen Tugenden
eine Vorbereitung zu dem künfftigen Stande
gemachet würde / dazu denn Gott der Herr
seinen

seinen Segen verliehen / vnd durch Kindlichen
Gehorsam vnd Wachsthumb in den guten Grew-
de / Borne vnd gute Hoffnung erwecket. Im
18. Jahre seines Alters hat Er sich in der Herren
GeneralStaaden von Holland Kriegs- Dienste
begeben / darinnen Er 2. Jahr verharret / vnd
nachdem Er sich wieder zu Hause gewendet / hat
Er mit Schmerzen erfahren / daß seine liebe El-
tern beyderseits Todes verblichen / darauff denn
mit seinem damahls noch lebenden Herrn Bru-
der der Erbschafft wegen Richtigkeit gemacht /
vnd alsobald vnter Ihrer Fürstl. Durchl. dem
Herzoge von Lüneburg Bestallung zu Pferde
angenommen / vnd in dem Ketischen Kriege /
biß zu desselben endung / seine Dienste versehen.
Solgends hat Er sich nach Ungern gewendet /
da Er vnter dem weit vnd breit berühmten Do-
bristen Rußworm zum ersten Gendrichs stelle
vertreten / vnd bald darauff seines wolverhal-
tens wegen zum Hauptman gesetzt worden / in
welchem seinem Officio Er wieder den Erbfeind
vnd Pokskan sich rühmlich verhalten. Nach ge-
troffenen Friede hat Er sich wiederumb in sein
Vaterland begeben / vnd weil eben dazumahl der
hefftige Krieg zwischen der Hochlöblichen Cron
Schweden vnd Polen angangen / hat Ihm belie-
bet / auff Schwedischer seiten (der gerechten
S ii Sachen

Sachen trawende) sich bedient zu machen / vnd
als Er Anno 1606. sich ins Reich verfüget / ist
Er von damahls Herzoge / hernach Ihrer Königl.
Mayst. Herrn Carolo, Glorwürdigster
Gedächtniß / als ein wolversuchter Teutscher
Soldat neben andern mit sonderbarer Gnade
auff vnd angenommen / auch alsobald mit Pa-
tenten versehen worden / eine Compagnia in
Teutschland zu werben / vnd selbige mit ehesten
ins Reich zu führen / welcher Er gehorsamlich
nachgelebet / vnd Anno 1607. begehrte Com-
pagnia an Ort vnd Stelle gelieffert / da es höchst-
erwehnter Ihrer Königl. Mayst. gefällig gewes-
sen / vnd nach dem auß selbiger vnd andern Teut-
schen Völkern ein Regiment formiret worden /
welches Seine Excell. der damalige Herr
Reichs-Schatzmeister Herr Jasper Maxsohn /
Christl. Andenckens / als Obrister geführet / sind
sie ingesamt nacher Dörpat dasselbe einzuneh-
men geschicket worden / da denn der Sel. Herr
Obrister in dem Sturm gequetschet / vnd her-
nach von den Polen gefangen worden / in wel-
cher Gefängniß Er ein ganzes Jahr sich gedul-
den müssen. Nach erledigung auß derselben hat
höchstgedachte Ihre Königl. Mayst. Ihn aber-
mahl neben Sel. Herrn Reinhold Tauben An-
no 1609. nacher Teutschland geschicket / einen
Squa

Squadron gute Teutsche Soldaten zu werben/
welche folgendts im 1610. Jahr richtig darge-
stellet / vnd alsobald nach Rußland zu Ihrer
Excell. dem Herrn Feldherrn geschicket worden/
da dann der Selige Mann in allen Gelegen-
heiten sein bestes gethan / auch desßwegen in hoch-
angelegenen Sachen von Ihrer Excell. als Ge-
neralissimo an Ihre damalige Königl. Mayst.
gesendet worden / vnd weil Selbige dazumal / ü-
ber voriges Vnheil / mit dem Dänischen Kriege
belästiget worden / hat Sie Ihn / als einen ge-
trewen Mann / bey sich behalten / vnd zum Obris-
ten über die Dalikerles gesetzt / welche Er mit
sonderbaren Ruhm vnd Ehren geführet. Vn-
ter der Regierung Ihrer Königl. Mayst. Herrn
Gustavi Adolphi Magni, Glorwürdigster Gedächtniß / ist der Sel. Herr Obrister mit In-
vnd Außländischen Kriegsvolcke naher Ruß-
land zu ziehen gnädigst befehliget worden / vnd
nach dem Er daselbst angelanget / hat Er von
Ihrer Hoherleuchten Excell. dem Herrn Felds-
herrn Ordre bekommen / sich mit vnterhabenden
Völkern für die Festung Coporia zu legen / bisß
zur Ankunfft Herrn Feldmarschalck Eberhard
Horns Sel. derer Er nachgelebet / vnd darauff
selben Ort einnehmen helffen. Von dannen ist
Er mit etlichen Tropfen an Reuterey vnd Fuß-
volck

vold nach der Festung Zamo commendiret worden / welche Er alsobald mit Accord erobert / wie solches vnd dergleichen denen bekandt / welche dazumahl in dem Russischen Kriege zugleich sich gebrauchen lassen. Folgendts hat Ihn hochgedachte Ihre Königl. Mayst. zum Stadthalter auff der Festung Porco verordnet / welches Ampt Er ins dritte Jahr mit gnädigem Befahlen der Hohen Obrigkeit geführet / bis endlich der Friede getroffen worden / da Er selben Ort den Russen / der Vergleichung gemess / wiederumb überlieffert. Anno 1619. ist Er zum Obristen der Königlichen Guarnison allhier bestellet worden / welcher Er 18. Jahr / nemlich bis Anno 1637. mit Ruhm vnd Ehren fürgestanden / vnd weil Er hernach Alters halben vmb gnädigste Erlassung bey Ihrer Königl. Mayst. vnterthänigste Ansuchung gethan / ist Ihm dieselbe von den Hoherleuchten Herren Regierungskähten vnd damahligen Vormündern / neben ertheilung einer ehrlichen Pension, so Er Jährlich zu heben gehabt / in Gnaden wiederfahren. Anno 1624. hat Er sich nach Göttlicher Schickung vnd vorher gepflogenen Käht in den Heiligen Ehestand begeben mit der WolEdlen / Ehrvnd VielTugendreichen damahls Jungfraw Anna Brümmer / des weyland WolEdlen / Bestvnd

vnd Mannhafften Herrn Hans Brümmers/
auff Temmick Erbgessen/Ehlichen Tochter/als
seiner nunmehr hinterlassenen hochbetrübtten
Frau Widwen / mit welcher Er ins 22. Jahr ei-
ne wolgerachtene Ehe in rechtschaffener Liebe
vnd Treu geführt / vnd durch Gottes Gnade
4. Kinder gezeuget / nemlich 3. Söhne vnd eine
Tochter / welche noch alle am Leben / vnd anjeko
(den mittelsten Sohn außgenommen) ihrem lie-
ben Seligen Vater den letzten Liebes- vnd Ehren-
Dienst / mit wehemütigem vnd betrübtem Her-
zen / leisten. Sein Privat-Leben betreffend / ist
Er (wie männiglich bekandt) ein ehrlicher / auff-
richtiger / friedfertiger Mann gewesen / seinem
Hause hat Er getrewlich fürgestanden / vnd seine
Kinder zur Gottesfurcht vnd stillem Wandel
gewehnet / auch da die eltesten beyden Söhne ih-
re Jahre erreichet / sie außgeschicket / sich zu ver-
suchen. Sein Christenthumb hat Er sich ernsto-
lich lassen angelegen seyn / die Predigten fleissig
besuchet / sein Gebet mit Andacht verrichtet / das
H. Abendmahl zum öfftern gebrauchet / vnd mit
seinem Hause darinnen andern gute Exempel
gegeben / wie ich Ihm solches / als sein in das
fünffte Jahr gewesener Beichtvater / für der
Christlichen Gemeine kan Zeugniß geben. Zu
seinem Seligen Ende hat Er sich auch gar Christ-
lich

lich bereitet / denn nachdem Er gespüret / wie die
Brust-Beschwerung vnd Dämpffung der selben
überhand genommen / hat Er sich / da Er noch
fortkommen können / allhier in der Kirchen mit
den Seinen zum Abendmahl gefunden / vnd den
waaren Leib vnd Blut vnsers HERRN Jesu
Christi / zur stärckung seines Glaubens / mit
herzlicher Andacht empfangen / darauff Er sich
bald niederlegen müssen / erwartende / was der
liebe GOTT mit Ihm thun würde. Vnd gleich
wie Er in zuvor außgestandenen Kranckheiten
sich gedultig erzeiget / also hat Er auch solche Zu-
gend in der letzten Beschwerung bis an sein En-
de blicken lassen / sich dem lieben GOTT in seinen
Väterlichen Willen mit herzlichem Gebet vnd
Seuffzen befohlen / des Verdienstes Jesu Chris-
ti mit fester standhaffter Zuversicht getröstet /
vñ wegen der gnädigen Auflösung sich erfreuet.
Vnd ob wol nechst fleissiger Pfleg- vnd Wartung
auch Arzney-Mittel angewendet worden / so ha-
ben sie doch wegen des verflossenen Ziels vnd
herzunahenden Sel. Endes nichts mehr ver-
mocht / als in etwas zu lindern vnd zu laben / die
gnädige Stunde kam heran / vnd geschach solches
etliche Tage für dem Abschiede / da man Augen-
scheinlich mercken konte / Er würde es nicht in die
länge mehr treiben / die Ohnmacht nam zu / die
Stärke

Stärke der Natur ab/ biß Er endlich den 14. Ju-
lij nach vorher genommenen Abschiede von sei-
ner lieben Haußfrauen vnd anwesenden Jung-
fraw Tochter / auch herzlich vnd inbrünstigen
Seuffzen vnd empfehlung seiner Seelen in die
Hände seines vnd vnserß Erlösers Jesu Christi/
in einen Schlaff gefallen / vnd in demselben ein
halb Viertel nach 2. Uhr seinen Geist vnter dem
Gebet der Vmbstehenden auffgeben / seines Al-
ters 72. Jahr weniger 3. Wochen.

Ist zwar erbärmlich / wenn eine Frau sich
muß vernehmen lassen / Sie sey zur Widwen
worden / vnd wenn die Kinder klagen: Wir sind
Wänsen / vnd haben keinen Vater / vnser Mutter
ist eine Widwe. Aber was wir anjeko ange-
höret haben / sol alle vnd jegliche / vnd also auch
die anjeko insonderheit Betrübten auffrichten /
müssen derohalben alles tieff zu Herzen fass-
sen / auff ihre eigene Personen vnd den gegen-
wertigen Zustand ziehen. Darneben kan Sie
die Gelegenheit des Sel. Verstorbenen Herrn
trösten; Sie haben einen wolversuchten / Ehr-
lichen / getrewen / von Gott dazu mit einem ho-
hen Alter vnd Seligen Ende begabten Mann
vnd Vater gehabt / Ihm ist nun wol / Sie haben
in stillem Wandel / dazu Er Sie gehalten / Ihm
noch ferner zu folgen / zu seiner Zeit werden Sie
Ihm

Klagl. 5. 3.

Ihm auch folgē in der ewigen Frewde. Den Mangel in diesem Leben / vnd was Gott an Menschlicher Liebe / Frew vnd Versorgung benommen / wird der Herr Iesus (als welchem Sie der Sel. Herr Obrister kurz für seinem Ende befohlen) selbst ersetzen. In solchem Vertrauen erhalte Sie GOTT durch seinen guten Geist / verleihe dem Todes-verblichenen Körper eine sanffte Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zur ewigen Seligkeit. Er gebe auch vns allen seine Gnade / daß wir seinem Rahte folgen / so wirds mit vns keine Noht haben / vns wird geholffen werden / wir sollen starck seyn / vnd in der Stärcke des Glaubens in das ewige Leben dringen. Solches alles von Ihm zu erhalten / etc.



QKTT n 78 95

HL

107



Q. K
408,12

M.
 Keva
 Hint
 vnd Ri
 wiederf
 lichen v
 An. 164
 Ruhesta
 vnd Wn
 ligen
 auf
 Erbg
 ttes
 engen/
 B /
 enfelde
 ond dero
 egs
 Frawen
 eichen Leid
 lichen / Ade
 en 8 Febr.
 all zu seiner
 e / zu Trost
 der dama
 Begehs
 erten
 Teut
 estphal/
 CX1904

In
 7845

